

5. März 2020

ADAC Luftrettung gGmbH
Öffentlichkeitsarbeit
Hansastraße 19
80686 München**50 Jahre ADAC Luftrettung – 50 Jahre Christoph**

Mit der boomenden Motorisierung und 20.000 Verkehrstoten fing alles an

(ADAC Luftrettung gGmbH) Mit der Indienststellung des ersten permanent eingesetzten Rettungshubschraubers „Christoph 1“ in München durch den ADAC e.V. begann am 1. November 1970 die Erfolgsgeschichte der Luftrettung. In den folgenden fünf Jahrzehnten etablierte sich die Luftrettung bundesweit als wichtiger Teil des öffentlich-rechtlichen Rettungsdienstsystems und die ADAC Luftrettung als einer der größten Betreiber in Europa. Mit dem ADAC als treibender Kraft und Initiator sowie weiteren starken Partnern wurde ein nahezu flächendeckendes Netz von Rettungshubschrauberstationen in ganz Deutschland aufgebaut, von dem heute täglich Hunderte Patienten profitieren, und dem viele ihr Leben verdanken. Unermüdlicher Einsatz für die Sache, Innovation und Fortschritt, das Bestreben nach bestmöglicher Patientenversorgung bei maximaler Flugsicherheit haben die Luftrettung zu dem gemacht, was sie heute ist: unverzichtbar.

T +49 89 7676 0
medien@adac.de
www.presse.adac.de

Mit der boomenden Motorisierung in Deutschland in den 60er-Jahren kam es zu einem dramatischen Anstieg der Verkehrsunfälle. Allein 1967 starben 20.000 Menschen im Straßenverkehr. Unfallmediziner stellten fest, dass 15 bis 20 Prozent der tödlich Verunglückten bei einer schnelleren Notfallversorgung noch eine Überlebenschance gehabt hätten. Zeitverluste entstanden unter anderem durch die lückenhafte Stationierung von Rettungsfahrzeugen und die hohe Verkehrsdichte auf den Straßen, die ein rasches Durchkommen der Helfer erschwerte. 1968 startete der ADAC vor diesem Hintergrund erfolgreiche Feldversuche mit einem gecharterten Hubschrauber des Typs BELL Jet Ranger. Das neue Konzept erwies sich als erfolgreich: Der Notarzt erreichte nun auf dem schnellsten Weg die Patienten. Die Indienststellung von „Christoph 1“ durch den ADAC an der heutigen München Klinik Harlaching bedeutete damit die Geburtsstunde der Luftrettung in Deutschland.

Als einer der Pioniere der Luftrettung in Deutschland gilt Gerhard Kugler, erster Geschäftsführer der ADAC Luftrettung. Er war zusammen mit Dr. Hans Burghart (ehem. Vorsitzender des BRK Kreisverband München und erster Leitender Hubschrauberarzt von „Christoph 1“) maßgeblich am Aufbau des Luftrettungssystems in Deutschland beteiligt. Mit seinem Engagement hat er nicht nur im ADAC, sondern auch in Deutschland und im Ausland den Weg für den Auf- und Ausbau der Luftrettung geebnet. Für seine Verdienste wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Auch Dr. Erwin Stolpe, langjähriger Leitender Hubschrauberarzt von „Christoph 1“ und Medical Director der ADAC Luftrettung prägte in den mehr als 30 Jahren seiner Tätigkeit die Entwicklung der Luftrettung nachhaltig. Politische Unterstützung leisteten auch der damalige Bundesinnenminister Hans-Dietrich Genscher und Bundesverteidigungsminister Georg Leber sowie der spätere ADAC Präsident Franz Stadler.

Heute gibt es mehr als 80 Luftrettungsstandorte in Deutschland. Alle Hubschrauber tragen den Namen „Christoph“ nach dem Schutzpatron der Reisenden. An 37 Stationen mit mehr als 50 Rettungshubschraubern sind die Crews der ADAC Luftrettung täglich im Einsatz. Bundesweit arbeiten für die gemeinnützige ADAC Luftrettung, die seit 2017 ein Tochterunternehmen der ADAC Stiftung ist, fast 1100 Menschen – darunter rund 160 Piloten, etwa 250 Notfallsanitäter (TC HEMS) und rund 600 Notärzte. In der Regel besteht das Team einer Station aus drei Piloten, fünf Notfallsanitätern und 15 Notärzten.

Seit dem Start 1970 haben die „fliegenden Gelben Engel“ über 1 Million Einsätze geflogen und sind gerade in ländlichen Regionen ein wichtiger Faktor für die Unterstützung der Rettungsdienste am Boden. Jedes Jahr werden sie zu mehr als 50.000 Rettungseinsätzen gerufen.



Die ADAC Rettungshubschrauber sind überwiegend von 7 Uhr morgens bis Sonnenuntergang einsatzbereit und nach Eingang der Alarmierung innerhalb von rund zwei Minuten in der Luft, um den Notarzt zum Patienten zu bringen. Der wesentliche Vorteil der Hubschrauber ist ihre Geschwindigkeit, zudem sind sie unabhängig von Verkehrsstaus und witterungsbedingten Straßenverhältnissen. Drei Stationen sind rund um die Uhr einsatzbereit und für Nachteinsätze ausgerüstet. Durch den Einsatz von speziellen Nachtsichtbrillen können Piloten auch bei minimalen Lichtverhältnissen auf unbeleuchteten Plätzen starten und landen. Für die Rettung von Patienten aus unzugänglichem Gelände sind die Maschinen an vier ADAC Luftrettungsstationen mit einer Rettungswinde ausgestattet. An ausgewählten Stationen stehen außerdem Intensivtransporthubschrauber für Noteinsätze und zur Verlegung von Intensiv-Patienten in Spezialkrankenhäuser zur Verfügung.

Die Crew an Bord der ADAC Rettungshubschrauber besteht aus Pilot, Notarzt und Notfallsanitäter (TC HEMS - Technical Crew Member Helicopter Emergency Medical Services). Als Teil des deutschen Rettungsdienstsystems werden die ADAC Rettungshubschrauber über die Notrufnummer 112 bei der Leitstelle alarmiert und sind im Notfall für Verunglückte und Erkrankte zur Stelle. Über den Hubschraubereinsatz entscheidet der Leitstellendisponent nach einem Kriterienkatalog. Ausschlaggebend dafür sind aktuell verfügbare Rettungsmittel, das Meldebild, der Einsatzort und die Wettersituation. In Deutschland ist der Rettungsdienst und damit auch die Luftrettung Ländersache und wird von den Rettungsdienstgesetzen der einzelnen Bundesländer geregelt.

Auch im Jubiläumsjahr geht der Blick nicht nur zurück auf das Erreichte. Was aktuelle Themen wie Digitalisierung und Fachkräftemangel betrifft, befasst sich die ADAC Luftrettung mit innovativen Pilotprojekten: Der Einsatz von ressourcenschonender Technik und der noch schnellere Weg zum Notfallort wurden im Rahmen einer Ende 2018 gestarteten Machbarkeitsstudie der ADAC Luftrettung getestet, gefördert von der gemeinnützigen ADAC Stiftung. Zum ersten Mal wurde der Einsatz eines Multikopters im Rettungsdienst durchgespielt, in diesem Jahr sollen Ergebnisse des Forschungsprojekts veröffentlicht werden.

Auch in Sachen Ausbildung zeichnen sich neue Wege ab: Um dem Fachkräftemangel im Rettungsdienst gegenzusteuern, kooperiert die ADAC Luftrettung seit Anfang 2020 mit einer der größten US-amerikanischen Flugschulen, der Hillsboro Aero Academy (HAA) in Portland/Oregon. Ziel der Zusammenarbeit ist es, junge Menschen für die „Rettungsfliegerei“ zu begeistern und geeigneten Bewerbern nach einer fundierten Ausbildung in den USA einen Arbeitsplatz in Deutschland anzubieten.

Das goldene Jubiläum wird das ganze Jahr über mit Veranstaltungen an den ADAC Luftrettungsstationen begleitet. Unter anderem mit einem Tag der offenen Tür am 17. Oktober 2020 in der München Klinik Harlaching, der Heimatstation von „Christoph 1“ sowie einem Festakt am 1. November 2020 in München.

ADAC Luftrettung gGmbH
Öffentlichkeitsarbeit
Hansastraße 19
80686 München

T +49 89 7676 0
medien@adac.de
www.presse.adac.de